

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Saigda und Brand.

N^o 122.

Mittwoch, den 29. Mai.

1861.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Mai. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Deputationsbericht über eine Petition der reformirten Gemeinden aus Leipzig und Dresden, den Religionseid der Lehrer betreffend, berathen und, den Deputationsantrag:

„Die Staatsregierung zu ersuchen, beziehentlich zu ermächtigen, bei der Verpflichtung aller Lehrer an Gymnasien, Realschulen, Lehrerfeminaren und Volksschulen, welche nicht für den Religionsunterricht an diesen Anstalten angestellt werden, von der Leistung des Religionseides abzusehen, vielmehr dergleichen Lehrer lediglich nach dem Formular B. der Verordnung vom 2. November 1837 verpflichten zu lassen“,

mit 42 Stimmen ablehnend, folgenden von dem Abg. Dr. Hertel gestellten Antrag:

„die Staatsregierung möge bei Anstellung von Schullehrern an höhern Schulanstalten die Mitglieder der evangelisch-reformirten Genossenschaften, wo es im confessionellen Interesse zulässig erscheint, von Leistung des Religionseides dispensiren“,
gegen 19 Stimmen angenommen. Auf der Registrande befanden sich zwei allerhöchste Decrete, die Abänderung der Rübenzuckersteuer und die Abkürzung und Vereinfachung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsfachen betreffend.

— In den Räumen des Linke'schen Bades wird am 29. Mai ein großes „deutsches Concert“ stattfinden, dessen Ertrag zur Beschaffung eines deutschen Dampfkanonensbootes als kleiner Anfang zu einer deutschen Flotte verwendet werden soll. Die musikalischen Vorträge werden vom Mannsfeld'schen Musikchor und den Gesangsvereinen „Liederkreis“ und „Germania“ ausgeführt.

Königstein, 25. Mai. (D. J.) Heute haben wir hier über zwei Selbstmorde zu berichten. Vorgestern Nachmittag ward im fiskalischen Forstrevier bei Leupoldsdain ein anfänglich unbekannter junger Mann mit durchschnittener Kehle todt aufgefunden, welcher, wie sich später herausstellte, der hiesige, 21½ Jahr alte, seit einiger Zeit an Schwermuth leidende Hilfslehrer G. H. war. Heute Mittag aber hat sich der hier seit einigen Jahren conditionirende Barbiergehilfe C. G. H. aus Spremberg unterhalb Königstein vor dem von hier abwärts gehenden Eisenbahnzuge auf die Schienen geworfen, wodurch ihm der Kopf und die Beine sofort vom Rumpfe getrennt wurden; ersterer lag mit einem Arme circa 100 Schritt von dem Körper entfernt.

Zittau, 25. Mai. Die Selbstmorde beginnen auch hier ziemlich häufig zu werden. Vor Kurzem hatte sich ein Mädchen aus dem benachbarten Hermigsdorf auf die Eisenbahnschienen gelegt und sich vom Abendzuge überfahren lassen. Vorigen Donnerstag wurde der Leichnam eines aus Böhmen gebürtigen, hier in Diensten stehenden Mädchens dicht an der Schießwiese aus der Mandau gezogen. Sie hat dem Vernehmen nach noch Abends zuvor, als am zweiten Tage des Pfingstschießens, auf dem Schießhause getanzet und sofort von da aus den Tod im Wasser gesucht. Man fand sie angethan mit dem besten Sonntagsstaate.

Berlin, 27. Mai. Im Abgeordnetenhaus beantwortete heute der Justizminister die Interpellation des Abg. Senf u. Gen., das Indigenat Amnestirter betreffend, dahin, daß das Indigenat durch 10jährigen Aufenthalt im Auslande als verloren zu erachten sei. Durch die Amnestie würden nur die Rechtsverluste aufgehoben, das Indigenat aber sei staatsrechtlicher, nicht strafrechtlicher Natur. Die Regierung nehme übrigens die Unbescholtenheit der Amnestirten bezüglich der amnestirten Vergehen an.

— Die neueste Nummer des Justizministerialblattes enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 21. Mai, wodurch unter Zurücknahme einer frühern Anordnung vom 10. Juli

1857 sämtliche Obergerichte angewiesen werden, Rechtskandidaten jüdischer Religion zur Prüfung für die Auscultatur und zur demnächstigen Beschäftigung bei den Gerichten wieder zuzulassen.

— Die Kölnische Zeitung schreibt: „Es hat sich eine ziemliche Anzahl von Offizieren der preussischen Armee, darunter auch inactive, mit dem Gesuch an den König gewendet, ihnen die Theilnahme an dem bevorstehenden Kriege in Amerika zu gestatten, zumal die politischen Verhältnisse in Europa sich friedlicher gestaltet hätten und es ihnen darum zu thun sei, eine practische Ausbildung für den Krieg zu erwerben. In Berlin glaubt man, daß den Bittstellern, deren Zahl schon 80 beträgt, gewillfahrt werden wird.“

München, 23. Mai. Bairische Blätter berichten: „Die drei Lateinschüler, die sich heimlich entfernt haben und zur Ermordung Victor Emanuel's ausgezogen sind, haben nun aus Verona an ihre Angehörigen geschrieben, von wo aus es ihnen unmöglich geworden war, nach Turin zu kommen. Sie befinden sich bereits auf dem Wege nach Innsbruck, woselbst sie mit Pässen versehen und wieder hierher transportirt werden. Der Anführer dieser drei Verschworenen war schon im vergangenen Jahre allein auf dasselbe Unternehmen ausgezogen, jedoch nur bis Benedictbeurn gekommen; diesmal hatten sich dieselben mit 100 Fl. Geld versehen, von dem sie jedoch in Verona noch 87 Fl. hatten.“

Würzburg, 17. Mai. Vor dem Bezirksgerichte kam gestern ein Studentenduell zur Verhandlung. Angeklagt war der Student der Medizin A. Dittmar aus Preußen wegen Körperverletzung aus grober Fahrlässigkeit. Der Angeklagte hatte sich mit dem Senior eines Corps, C. Mörschell, bei abgetretenen Secundanten auf einen Gang ohne Mühe auf Schläger geschlagen. M. erhielt einen Hieb über das rechte Auge, in Folge dessen er 49 Tage krank lag und in Gefahr war, das Auge zu verlieren. Das Auge wurde aber gerettet und durch Zeugen bekundet, daß M. bei dem Duell seine Brille abgelegt habe, der Hieb unschädlich geführt und schlecht parirt worden sei. Der Angeklagte wurde der Körperverletzung aus grober Fahrlässigkeit durch Annahme eines Duells ohne Schutzmittel für schuldig befunden und zu 15 Tagen doppelt geschärfstem Gefängniß verurtheilt.

In Franken geschieht es jetzt, daß sich Auswanderer nach Amerika und Rückwanderer aus Amerika auf den Wegen und Eisenbahnen begegnen. Jene hoffen drüben ihr Glück zu finden, diese suchen die vor manchem Jahr verlassene Heimath wieder auf, weil sie drüben im Kriegstrübel, der viele blühende Geschäfte brach legt, ihr Stückchen Brod verloren haben.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Die Homburger Spielhölle hat wiederum zwei Opfer gefordert. Ein Handlungsreisender aus Darmstadt, der, wie man sagt, anvertrautes Geld während der Feiertage in Homburg verspielt hatte, wurde heute Morgen in der Promenade aufgefunden. Das andere Opfer, ein Häfnergeselle, hatte sich die Taschen voll Pulver gesteckt, dieses angezündet und wahrscheinlich versucht, sich noch in den Main zu stürzen, denn man fand seinen arg verbrannten Leichnam heute Morgen am Ufer des Main, in der Nähe der Stadt auf.

Hamburg, 23. Mai. Wie kaum anders zu erwarten, hat die Bürgerschaft den ihr von Adolf Godeffroy vorgelegten Antrag, den Senat aufzufordern, behufs Herstellung einer genügenden Anzahl von Kriegsschiffen zum Schutze der deutschen Nordseeküsten mit anderen deutschen Staaten in Unterhandlungen zu treten, mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität zum Beschlusse erhoben. Zugleich aber hat sie, um den desfallsigen Unterhandlungen des Staates einen stärkern Rückhalt zu geben, die Bereitwilligkeit ausgesprochen, zur schleunigen Erreichung dieses Zweckes mit allen seinen Kräften beizutragen. Der ursprüngliche Antrag, sofort den Bau von drei Dampfkanonensbooten zu beschließen, wurde vom